Rang ein, wie unser La Roche, er war ein gern gesehener Tischgenosse Sullas, und Staatsmänner wie sieggekrönte Feldherren hielten es nicht unter ihrer Würde, ihn in Epigrammen zu verherrlichen. Er brachte es in seiner Kunst zu einer solchen Meisterschaft, daß sein Name nach Ciceros Zeugniß in Rom sprichwörtlich wurde und es sei Jemand in seiner Art ein Roscius, ebenso viel hieß als: er habe den Gipfel der Vollendung erreicht. Geradezu aber wie ein Nachruf auf unseren La Roche liest sich eine andere Stelle bei Cicero (p. Archia § 17), wo es heißt: „Wo wäre unter uns Jemand so bäurisch unempfindlich, daß er nicht durch den jüngst erfolgten Tod des Roscius aufs Tiefste ergriffen worden wäre, jenes Roscius, welcher, obwohl im hohen Alter gestorben, dennoch ob des Glanzes und der Anmuth seiner Kunstleistung niemals sterben zu sollen schien?" Nur in Einem ist unser La Roche weit hinter seinem um zwei Jahrtausende älteren Kollegen zurückgeblieben, nämlich in dem materiellen Ertrage seiner Kunst. So heidenmäßig viel Geld war nämlich in der Hauptstadt der Welt gegen das Ende der Republik, daß Roscius sein Jahreseinkommen auf mehr als 70,000 fl. schätzen konnte — eine Summe, die unseren Schauspielern auch in ihren kühnsten Träumen unerreichbar bleibt und wohl für alle Zeiten bleiben wird.

† Wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, ist Anton Ascher am Montag früh nach langen schweren Leiden in Meran gestorben. Ascher war am 15. Juli 1820 in Dresden geboren. Sein erster Lehrer in der Schauspielkunst war Tieck. Siebzehn Jahre alt betrat der Verstorbene zum ersten Male in einem kleinen Theater zu Hainichen in Sachsen die Bühne; dort wie in Meißen, Zittau und Bautzen erntete er seine ersten Lorbeeren. 1839 war er in Wiesbaden engagirt, 1840 erhielt er einen Ruf an die Hofbühne seiner Vaterstadt Dresden, wo er bis 1844 blieb. Von da ging er nach Hamburg, Königsberg, Kassel bis er 1848 nach kurzer Thätigkeit in Potsdam an das „Friedrich-Wilhelmstädtische Theater" in Berlin kam, wo er bis zum Jahre 1860 wirkte. Unter seiner Oberregie erhob sich das Theater in der Schumannstraße zu einem vortrefflichen Lustspieltheater, das dem Publikum manche werthvolle Dichtung vorführte. So erschienen z. B. „Die Journalisten" in Berlin zuerst auf der Bühne des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters und Ascher war der erste Bolz. Von Berlin ging Ascher nach Wien, zunächst als Mitglied des Karl-Theaters, dessen Direktion er später übernahm. In den letzten zehn Jahren hat Ascher sich künstlerisch nicht mehr bethätigt und lebte während der letzten drei Jahre stabil in Meran.

Die Macht der Musik.

Nachdruck verboten.

Vor einem der elegantesten Gasthöfe in Paris hielt ein geschmackvoller Tilbury, dessen schönes englisches Pferd muthig in sein Gebiß schäumte. Aus einem anderen Wagen stieg ein vornehmer Mann, einer der berühmtesten Advokaten von Paris, der in den Gasthof ging. In der Thür trifft er mit einem jungen hübschen Herrn zusammen. „Habe ich vielleicht die Ehre, Herrn Alfred v. C. vor mir zu sehen?" redete er denselben an.

„Der bin ich, mein Herr. Was wünschen Sie?"

„Ich komme in einer sehr wichtigen Angelegenheit hierher, und wenn Herr v. C. die Güte haben wollte, mit mir umzukehren —."

„Das geht nicht; denn für Geschäfte bin ich nur morgen zu haben", erhielt der Advokat zur Antwort. „Meine Zeit drängt, mein Pferd wird ungeduldig vor dem Hause, und ich werde bei dem herrlichsten aller Konzerte erwartet. Die Damen Grisi und Viardot, Rubini und Lablache, Duprez und der schöne Apoll der Bühne, der verführerische Mario, ferner Artaut, Liszt, Labarre und seine anmuthige Gattin — kurz, die größten Talente der Vokal- und Instrumentalmusik sind vereinigt; dazu kommt noch eine Auswahl der himmlischsten Stücke — nein, bei Gott, mein Herr, Sie können nicht verlangen, daß ich mit ihnen umkehre, und es wird Ihnen auch nicht gelingen, mich dazu zu bestimmen, meinen Vorsatz für heute aufzugeben."

Bei diesen Worten sprang der junge Alfred die Treppe hinunter, ohne sich um den mißmuthigen Advokaten zu bekümmern, der ihm nur mit Mühe folgen konnte.

„Aber mein Herr, ich komme in Sachen Ihres Prozesses!" rief ihm der Advokat nach. „Herr D. ist soeben gestorben, er hinterläßt eine ziemlich reiche und liebenswürdige Tochter, die keines der Vorurtheile ihres Vaters geerbt hat, und eine Heirath zwischen ihr und Ihnen könnte alles ausgleichen, alles in Ordnung bringen."

„Sie sind toll", entgegnete Alfred. „Mich verheirathen zu wollen mit der Tochter eines Mannes, der meinen Vater durch tausend Quälereien und Böswilligkeiten hingerichtet, schändlich gemordet hat? Daran denken Sie doch wohl nicht im Ernste, mein Herr? Aber ich sehe, Sie sind wie alle anderen Leute Ihres Schlages, die das Geld über Alles anschlagen! Nach Neigungen und Empfindungen wird erst nachher gefragt."

„Aber Fräulein D. ist gut, jung, bezaubernd", bemerkte der Advokat aufgeregt.

„Nun wir wollen sehen," sagte Alfred, stieg in den Wagen, nahm die Zügel aus der Hand seines Kutschers und fuhr rasch davon.

Seit dieser sonderbaren Unterhaltung mitten auf der Treppe war beinahe ein Jahr verflossen und der fragliche Prozeß abwechselnd lebhaft geführt worden.

Das Erkenntniß erster Instanz war bereits zu Gunsten Alfreds v. C. ausgefallen; eine Sentenz des Appellationsgerichtshofes hatte indessen Fräulein D. begünstigt, und der Advokat des jungen Mannes stand auf dem Punkte, sich an den Kassationshof zu wenden, als ein eben so unerwarteter Zufall den langen und kostspieligen Streit plötzlich zur Zufriedenheit aller Theile endigte.

Es war am Abend des Charfreitags. Alfred, immer noch leidenschaftlicher Musikschwärmer, hatte sich nach der Kapelle eines Frauenklosters begeben, wo man eben jedes Jahr an diesem heiligen Tage die herrlichste Musik aufzuführen pflegte.

Bereits war ein Stück schon sehr gut gegeben worden, als „die letzten Worte Christi am Kreuze" von Haydn zum Entzücken Aller von einer wunderschönen, klangreichen Frauenstimme ertönten. Das Geflüster der Zuhörer verstummte, jeder gab sich mit schweigender Bewunderung dem himmlischen Genusse hin.

Als der göttliche Gesang aufhörte und Alfred wieder zu sich gekommen war, fragte er, sich ringsumschauend, wer der Engel sei, dessen Stimme bis in das Innere des Herzens dringe.

In Alfred's Nähe war einer seiner Bekannten, und dieser sagte zu ihm: „Ich weiß zwar auch nicht, wer die Dame mit der schönen Stimme ist, aber wenn Sie wünschen, dieselbe noch einmal zu hören, so holen Sie mich morgen Abend um acht Uhr ab, und ich werde Sie in ein Konzert führen, welches Frau v. S. giebt, in dem sich diese Sängerin hören lassen wird."

Den Tag darauf begab sich Alfred mit seinem Freunde zu Frau v. S.

Sie hatten sich etwas verspätet, deshalb hatten sie kaum Zeit, die Dame des Hauses zu begrüßen, als auch das Konzert begann.

Nach einer Symphonie von Beethoven, die außerordentlich gespielt wurde, und einigen Sonaten kamen mehrere Gesangsstücke an die Reihe.

„Ich höre die Stimme von gestern Abend nicht wieder", sagte Alfred wiederholt zu seinem Freunde.

„Nur Geduld", suchte dieser ihn zu trösten, „die Soiree hat ja erst angefangen. Sie werden die Dame ganz gewiß noch hören; denn erst diesen Morgen ist mir versichert worden, daß sie singen werde."

Beinahe in demselben Augenblicke trat ein junges und sehr hübsches Mädchen schüchtern an das Pianino, geführt von Frau v. S. selbst, die ihr lächelnd Muth einzusprechen schien. Der seelenvolle, bescheidene Chopin hatte die angenehme Obliegenheit übernommen, die Sängerin zu begleiten. Der Gegenstand des Gesanges war die „Einnahme von Jericho" von dem unsterblichen Mozart, und die Dame sang sie mit einem Feuer, mit einem Gefühl, daß alle Zuhörer hingerissen waren.

„Wer ist dieses Engelwesen, die Zauberin?" fragte Alfred.

„Ich habe mich nach dem Namen noch nicht erkundigen können", antwortete ihm sein Freund.

Kaum waren diese Worte gesprochen, als eine Stimme ihm ins Ohr flüsterte: „Das ist Fräulein D."

Alfred wendete sich rasch und heftig um und erkannte seinen Advokaten, der zugleich Verwandter und Vormund der reichen Erbin war.

„Das ist nicht möglich!" rief Alfred stürmisch und äußerte sich zweifelhaft darüber, daß die schöne Sängerin die Tochter des verstorbenen D. sein könnte.

„Nur ruhig, mein Herr!" versetzte der Advokat und legte die Hand auf seinen Mund. Dann nahm er eine gewichtige und fast mißmuthige Miene an und sagte: „Ich habe es Ihnen ja neulich schon voraus gesagt, daß Fräulein D. sehr musikalisch sei. Erinnern Sie sich wohl?"

„Wer konnte das ahnen", entgegnete Alfred kleinlaut, „und wenn dieses Engelwesen, das ich anbete, mir ihre Hand geben wollte, so würde ich der glücklichste unter allen Sterblichen sein. Darf ich Sie bitten, den gütigen Vermittler zu machen?"

Der Advokat lachte und rieb sich vergnügt die Hände.

Noch war kein Monat vergangen, als der Prozeß geendigt, der Kontrakt zur Heirath unterzeichnet und die Verbindung vollzogen war.

—d. —

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. O. Müller in Chemnitz.

Bauunternehmern und Dachdeckmeistern,
welche **Holzzementdächer** zur Anwendung bringen, empfehlen wir zur geneigten Beachtung und Benutzung unser

imprägnirtes Dachdeckpapier.

Durch seine Eigenschaft, Nässe nicht anzunehmen, beseitigt es nicht allein alle Hindernisse der Deckarbeit bei ungünstigen Witterungsverhältnissen, sondern es beseitigt auch das bisweilige Erforderniß von Pappunterlagen, sowie jederlei dieser Deckmethode noch anhaftenden Mängel. Die Deckmethode bleibt unverändert. — Interessenten ertheilen darüber speziellere Mittheilung.

Dachzement, Dachpappen und Asphaltpapier
in bekannter Qualität stets vorräthig.

J. Erfurt & Altmann,
Dachmaterialien-Fabrik in Hirschberg in Schlesien.

Lebensversicherung.

Ein Institut ersten Ranges will in allen größeren Städten und Umgebungen tüchtige **Acquisiteure** resp. **Hauptagenten** anstellen, welche unter Umständen monatliche fixe Gehalte von 50 bis 250 Mark erhalten können. Kautionen von 100 bis 1000 Mk. erforderlich, welche auch in Werthpapieren, guten Bürgschaften ꝛc. gestellt werden können. Ausführliche Offerten, welche diskret behandelt werden unter **S. 7464** an **Rudolf Mosse, Leipzig** zu adressiren. Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Innere Johannisstr. 10
grosser Massen-Ausverkauf
fertiger Herren-, Damen- und Kindergarderoben
zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen
wegen Auflösung des Geschäfts.
D. Baum.

Bretgasse 3. **A. Mey** Bretgasse 3.
Bestassortirtes Lager in **Glacé- und Wildleder-Handschuhen** zu bekannt billigen Preisen.

9 Antonsplatz 9.
Neue und gebrauchte **Herren-** und **Damenkleider** verkauft billigst **Ernst Claus.**

Im Verlag von **Alexander Wiede** in **Chemnitz** neu erschienen:
Die vom **Landschafts-** und **Theatermaler Otto Thomaszek** in **Chemnitz nach der Natur** gezeichneten, in **photographischem Lichtdruck** effectvoll ausgeführten

16 Ansichten von Chemnitz

Chemnitz vom Schloßwald aus. — Hauptmarkt und Neumarkt. — Zentral-Bahnhof. — Postplatz. — Justizpalast. — Aufgang zum Justizpalast. — Kaßbergbrücke und Gymnasium. — Jakobikirche. — Stadttheater. — Kriegerdenkmal. — Becker-Denkmal und Börse. — Schillerplatz und Aktienspinnerei. — Schloß-Chemnitz vom Schloßteich aus. — Schloßkirche. — Schloßhof. — Schloßgarten.

Karton-Grösse 70/59 cm.
Exemplare à 3 Mrk.
sind zu entnehmen in den hiesigen
Buch- und Kunsthandlungen,
in dem Zigarrengeschäft von **Richard Lutz,**
sowie in der Verlags-Expedition
Alexander Wiede, Chemnitz,
Theaterstraße 18 (ehemal. Bezirksgericht — gegenüber dem Kasino.)

Beste und billigste Bezugsquelle in
Knaben-Anzügen
für das Alter von 2 bis 15 Jahren bei
S. Adam Nachfolger, W. Striem,
Chemnitz, Markt 7.

Dresdner Pferde-Loose
(Alleinverkauf für Chemnitz)
à Stück 3 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.
B. Morell jr., Moritzstr. 5, 2 T.

Limburger, à Ztr. 20 M.,
Kümmelk., à Ztr. 24 M
A. Stöhr,
äuß. Johannisstr. 10.

Herm. Schreck,
Uhrmacher
Poststr. 28, Ecke d. Annabergerst.
Lager von Wand- u. Taschenuhren und sämmtlichen optischen Artikeln.

C. A. Klemm,
Lehranstalt f. Musik.
Perm. Pianof.-Ausstellung.
(Verkauf und Vermiethung.)

Sophas, Matratzen, sowie alle Arten **Polsterarbeiten** werden in und außer dem Hause prompt und billigst ausgeführt.
E. Gabriel,
Annabergerstraße Nr. 41

Ausverkauf.
Zu Fabrikpreisen weg. Geschäftsaufgabe in **Galanterie-, Spiel-, Glas-, Porzellan-, Weiss- und Wollwaaren, Corsets, Sonnen- und Regenschirme**
Elisenstraße Nr. 26.

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem **rühmlichst bekannten, allein ächten Radlauer'schen Specialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt.** Karton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur **das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Depôt** in **Chemnitz** bei **Julius Glass,** Königstrasse 5, sowie bei allen **Coiffeuren.**

Wäsche zum Waschen und Plätten auf Hand nach neuest. Methode, w. angen. u. bald bill. besorgt äuß. Rochlitzerstr. 233 B auf der Bleiche.

In fertigen
Thürbeschlägen
jeder Art
hält großes Lager in nur **soliden** akkuratester Ausführung
Otto Kellermann,
Schlossermeister,
2 Lohgasse 2.

1 Grundstück, 8 Min. v. Hauptbahnhof, zwisch. Mühlgraben und Chemnitzfluß, ca. 800—1000 □m,
1 Grundstück, ganz in d. Nähe des Schlachthofs u. Werkstättenbahnh., ca. 21,000 □m, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** od. auf ein in nur guter Lage befindl. Hausgrundstück z. **vertauschen.** Offerten unt. **X** in die Expedition dss. Blattes erbeten.

Sofort od. später beziehbar:
eine grosse Etage
in einem an der Pferdebahn gelegenen elegant eingerichteten, mit Einfahrt, großer Hausflur und breitem, hellen Treppenhaus, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehenen Hause der inneren Stadt.
Gefl. Anfragen erbeten unter **Chiffre P. 351.** an die **Expedition des Chemnitzer Anzeigers.**

Das erhöhte Parterre, Zschopauerstraße 100, herrschaftlich eingerichtet, besthd. aus 6 Zimmern, Badestube, Küche, Speisegewölbe, mit großem hellen Vorsaal und sonstigen Zubehör ist für später zu vermiethen. Näheres bei
Albert Wechsler,
Zschopauerstrasse 98, Part.

Möbl. Wohnung m. Kaffee billigst sofort gesucht, Nähe des Stadttheaters. Offerten m. Preis unter **J. N. 23** in d. Exp. d. Bl.

Ein junger militärfreier **Kaufmann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung gleichviel welcher Branche. Gefl. Offert. nimmt die Exped. dss. Bl. unter **A. S. 97** entgegen.

Ausgabestellen-Verzeichniß des Chemnitzer Anzeigers.

1. in Chemnitz:

Annabergerstraße 27, Carl Gerlach, Colonialwaarenhdlg.
Annabergerstraße 48, Joh. Schulz, Cigarrengesch.
Annabergerstraße 51, J. C. Arnold Nachfolg., Kaufm.
Antonsstraße 27, Leichsenring, Colonialwaarengeschäft.
Antonsplatz 1, Bruno Jacobi, Colonialwaarenhandlung.
Aue 16, Moritz Nitzsche (früher Knopfe) Kaufmann.
Augustusburgerstraße 22, Emil Bohne.
Augustusburgerstraße 2, Lange, Materialwaarenhandlung.
Bachgasse, Karl Krause, Kaufmann.
Bernsbachstraße 11, Paul Naue, Kaufmann.
Bernsdorferweg 10, Schönherr, Colonialwaarenhandlung.
Brühl, unt. Aktienstraße 5, K. F. Naumann, Kaufmann.
Brühl 41, Paul Hofmann, Materialwaarenhandlung.
Brauhausstr. 12, Max Steinert, Farben- u. Colwhdlg.
Carolinenstraße 1, H. Schilde jun., Kaufmann.
Dresdnerstraße neue, 15, M. Räbiger, Kaufmann.
Eckstraße 9, E. G. Bornschein, Kaufmann.
Elisenstraße 7, Carl Engelmann, Kaufmann.
Elisenstraße 25, E. E. Kunze, Materialwaarenhandlung.
Elisenstraße 32, Hermann Dost, Kaufmann.
Färberstraße 16, Bernhard Gaube, Colonialwaarenhdlg.
Friedrichstraße 12, Hoyer, Cigarrengeschäft.
Gartenstraße 7, Wilh. Junghanns, Eisen- u. Kurzwrnhdl.
Göthestraße 7, Ernst Schumann, Materialwaarenhandlg.
Hainstraße 33, ober., H. Herrmann, Buchbinderei.
Hain-, obere und Peterstraßen-Ecke, J. G. Aßmann, Colonialwaarengeschäft.
Hartmannstraße 18, Ernst Kräukel, Materialwaarenhdlg.
Jakobstraße, Walther, Colonialwaarenhandlung.
Johannisstraße, inn., 22, J. Werdermann, Colonialwhdlg.
Königstraße 5, Julius Glaß, Delicatessenhandlung.
Königstraße 23, Anton Bock, Friseur.
Klosterstraße, innere, 15, Hoyer, Cigarrengeschäft.
Langestraße 19, C. Winter, Buchhandlung.
Leipzigerstraße 3, Wendler, Colonialwaarenhandlung.
Leipzigerstraße 88, Ecke der Ludwigstraße, E. R. Hoppe, Colonialwaarenhandlung.
Linden- u. Waisenstr.-Ecke, Rob. Thmielorz, Colonialwgesch.
Linienstraße 6 (Ecke Brühl), Arthur Pause, Colonialwhdlg.
Logenstraße 23, C. F. Fankhänel, Colonialwaarenhndlg.
Markt 16, Sturm & Wehnert, Cigarrengeschäft.
Martinstraße 7, Ed. Nacke, Kaufmann.
Mühlenstraße 10, Louis Wust, Colonialwaarenhandlung.
Müllerstraße 7, Robert Schogert, Colonialwaarenhndlg.
Neustädtermarkt 9, Rud. Daniel, Kaufmann.
Palmstraße 7, Hermann Knöbel, Materialwaarengeschäft.
Peterst. 37, Ecke d. äuß. Dresdnerst. Emil Hösel, Dest.-Gesch.
Plan 5, August Kunze, Destillationsgeschäft.
Platanenstr. 7, Bernhard Tauscher, Materialwaarenhdlg.
Post- u. Reitbahnstr.-Ecke, Carl Zenker, Cigarrenhandl.
Reitbahn- u. Kasernenstr.-Ecke, R. Blechschmidt, Colwhdlg.
Reitbahnstraße 29, Wilde, Colonialwaarengeschäft.
Richardstraße 3, Wilh. Lipitz, Materialwaarenhandlung.
Rochlitzerstraße innere, 30, H. J. Mehlhorn, Kaufmann.
Rochlitzerstraße inn., 5, Reinh. Lorenz, Colonialwaarenhdlg.
Rochlitzerstr., äuß., 10, F. W. Hoppe, Weißwaarengesch.
Roßmarkt, E. Kießig, Farbenhandlung.
Schillerstraße, F. A. Röder, Materialwaarengeschäft.
Sonnenstraße 33, W. Röhner, Kaufmann.
Sonnenstraße 16, Herfurth, Buchbinderei.
Sonnen-, ob. Hainstraße, Hugo Schilling, Kaufmann.
Schillerpl. 24, Ecke d. unt. Georgstr., Hiltscher, Colonialwhdlg.
Turnstraße 5, F. A. Auerbach, Kaufmann.
Wiesenstraße 36, Gustav Felix, Kaufmann.
Wiesen-Kasernenstraße, Bruno Hempel.
Zschopauerstraße 59, Carl Weinhold, Materialwaarengesch.
Zwickauerstraße 20, Alexander Thieme, Kaufmann.
Zwickauerstraße 18, F. Berndt, Kaufmann.

2. in den Vororten:

Altchemnitz, Carl Teubel.
Altchemnitz, Robert Stopp.
Altendorf, Kolporteur Rößel.
Bernsdorf, Gustav Hösel, Materialwaarenhandlung.
Borna 18d, Hermann Unger.
Ebersdorf, Hauck's Buchhandlung.
Furth, Eduard Möckel, Materialwaarenhandlung.
Glösa, Carl August Uhlig.
Gablenz, Louis Vortack, Hauptstraße 7 b.
Helbersdorf, E. H. Pfaller. (Restauration zum Wind.)
Hilbersdorf, Emil Diete, Produktenhandlung.
Kappel, C. F. Bachmann.
Neustadt, Robert Kenter.
Schönau, C. F. Bachmann, Kappel.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.